

## Inhalt

---

- Editorial
- SwissSkills 2014
- Standortbestimmung Wechsel EFZ – EBA
- Gefährliche Arbeiten im Rahmen der beruflichen Grundbildung
- Nachteilsausgleich – Vorgehen bei der Gesuchstellung
- Berufswahlagenda 2014/15
- Fairplay-Regulativ
- Lehrstellenbarometer
- Nachholbildung Produktionsmechaniker/in EFZ
- Abschlussbericht iBLive 2014
- Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen an der Kantonsschule Solothurn

## Editorial

---

Stefan Ruchti, Amtsvorsteher ABMH

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Ausscheidungen laufen noch – doch bald werden sich die Lernenden in Bern untereinander messen und ihr Können an den SwissSkills Bern 2014 unter Beweis stellen. Die Wettkämpfe und Sonderschauen (18. - 21. September) bieten eine unvergleichliche Gelegenheit die Früchte der Schweizer Berufsausbildung hautnah mitzuerleben.

Das ABMH schliesst sich dem Aufruf meines Berner Kollegen Theo Ninck an, dass insbesondere auch die Mittelschulen den Event SwissSkills Bern 2014 besuchen sollten, um die „andere Seite“ der Sek II-Stufe kondensiert in ihrer Vielfalt kennen lernen beziehungsweise vertiefen zu können.

Es freut mich besonders, dass die Liste der qualifizierten Lernenden aus dem Kanton Solothurn länger wird (aktuell sind 10 Lernende qualifiziert), welche an den Schweizer Berufsmeisterschaften teilnehmen dürfen. Eine Qualifikation stellt an sich schon eine grosse Leistung dar und wir drücken die Daumen, dass am Wettkampf noch grössere Erfolge erzielt werden können!

## SwissSkills Bern 2014

ABMH



### Einladung an alle Schulen – auch Gymnasien und Fachmittelschulen

Gerne schliessen wir uns der Empfehlung von Theo Ninck an, dass auch die Klassen der Gymnasien und Fachmittelschulen die Gelegenheit nutzen, die *SwissSkills Bern 2014* zu besuchen: „Ich bin der Meinung, dass ein Besuch der *SwissSkills Bern 2014* auch für die Gymnasien und Fachmittelschulen einen grossen Mehrwert bringen könnte. Es gehört zu einer guten Allgemeinbildung (Kernauftrag der Mittelschulen), dass die Schüler und Schülerinnen auch das Berufsbildungssystem der Schweiz kennen – auch wenn sie später den akademischen Weg einschlagen. An den *SwissSkills Bern 2014* haben Klassen der Gymnasien und Fachmittelschulen eine einmalige Gelegenheit, einen breiten Einblick in über 130 Berufe zu erhalten und 1000 Wettkämpfer beim Kampf um Medaillen zu unterstützen.“

### SwissSkills Bern 2014 vom 17. bis 21. September 2014

An diesem Grossanlass präsentieren sich über 130 Berufe aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. In rund 80 Berufen kämpfen die jungen Athletinnen und Athleten um den Schweizermeistertitel. Zu den *SwissSkills Bern 2014* werden nicht weniger als 1'000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer sowie Besucherinnen und Besucher aus allen Regionen der Schweiz erwartet.

#### Weitere Informationen

[Swiss Skills Bern 2014](#)

## Standortbestimmung Stufenwechsel EFZ–EBA

Ruedi Zimmerli



Die Standortgespräche am Ende jedes Semesters sind ein wichtiges Instrument, um den Bildungserfolg sicherzustellen.

In der Regel sollen die Vertragsparteien spätestens am Ende des ersten Lehrjahres entscheiden, ob die Ausbildung in der drei- oder vierjährigen Lehre fortgesetzt werden soll oder ob ein Wechsel in die zweijährige EBA-Ausbildung sinnvoller wäre.

Es empfiehlt sich die Fortschritte von Lehrbeginn an zu beobachten und bereits gegen Ende der Probezeit die erste Standortbestimmung vorzunehmen. Mehrheitlich zeigt sich bereits zu diesem Zeitpunkt, ob die Lernenden den Anforderungen im gewählten Beruf gewachsen sind. Dabei sollten neben den Leistungen im Betrieb auch diejenigen in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen überprüft werden. Die zuständigen Personen der beiden Lernorte geben Ihnen gerne Auskunft dazu.

Wenn sich herausstellt, dass ein Lernender in der EBA-Grundbildung unterfordert ist, kann spätestens am Ende der Herbstferien ein sofortiger Wechsel in die dreijährige EFZ-Lehre vereinbart werden. Später ist dies, vor allem aus schulischen Gründen, nicht mehr möglich.

Im Zweifelsfalle wenden Sie sich an die oder den für Ihren Beruf zuständige Berufsinspektorin oder zuständigen Berufsinspektor (s. Link „Berufszuteilungsliste“). Hier erhalten Sie Auskunft auf Ihre Fragen und erfahren unter anderem auch, wie Sie einen Stufenwechsel bewerkstelligen können.

#### Weitere Informationen

[Berufszuteilungsliste](#)

## Gefährliche Arbeiten

Ruedi Zimmerli



### Weitere Informationen

[Medienmitteilung](#)  
[Angepasste Verordnung](#)

Mit Beschluss vom 25. Juni 2014 senkt der Bundesrat das Mindestalter für gefährliche Arbeiten von 16 auf 15 Jahre, knüpft daran aber die Bedingung, dass begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ergriffen werden.

Aufgrund der Anpassungen im Rahmen des Harmos-Konkordats treten vermehrt Jugendliche unter 16 Jahren in eine berufliche Grundbildung ein. Da dies in einigen Branchen dazu führt, dass diese Lernenden nach geltendem Recht bestimmte gefährliche Arbeiten erst nach vollendetem 16. Lebensjahr ausführen dürfen, senkt der Bundesrat das Mindestalter auf 15 Jahre, um einen nahtlosen Übergang vom Schul- ins Berufsleben und das Erreichen der Bildungsziele zu gewährleisten.

Um der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz Rechnung zu tragen, müssen die zuständigen Organisationen der Arbeitswelt innert dreier Jahre begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes definieren und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) genehmigen lassen. Die kantonalen Berufsbildungsämter müssen die Bildungsbewilligungen anschliessend innerhalb von zwei Jahren überprüfen.

Die angepasste Verordnung wird per 1. August 2014 in Kraft gesetzt.

## Nachteilsausgleich – Vorgehen bei der Gesuchsstellung

Ruedi Zimmerli



### Weitere Informationen

[Leitfaden Nachteilsausgleich](#)

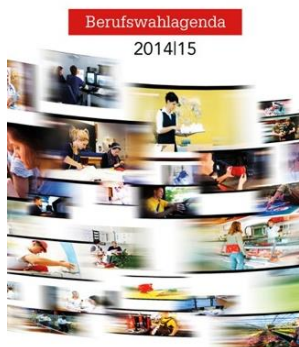
Lernende mit einer Behinderung haben, unter Berücksichtigung des angestrebten Berufes, Anrecht auf Massnahmen des Nachteilsausgleichs, wenn sie auf behinderungsbedingte Anpassungen am Arbeitsplatz, in der Berufsfachschule, in den überbetrieblichen Kursen und im Rahmen des Qualifikationsverfahrens angewiesen sind.

Betroffene Lernende sollten das Gesuch so früh wie möglich, also bei Eintritt in die berufliche Grundbildung an das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen stellen. Wenn der Nachteilsausgleich nur für das Qualifikationsverfahren beantragt wird, ist das Gesuch spätestens mit der Prüfungsanmeldung, im September des letzten Lehrjahres, einzureichen.

Das Gesuch enthält mindestens ein schriftliches Attest eines Facharztes, eines schulpsycho-logischen Dienstes oder einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik und einen Antrag über Art und Umfang des Nachteilsausgleichs nach Einschätzung der betroffenen Person.

Beim Nachteilsausgleich handelt es sich lediglich um formale, technische oder organisatorische Massnahmen. Die fachlichen Anforderungen können mit Rücksicht auf den Prüfungszweck nicht herabgesetzt werden.

## Berufswahlagenda 2014/15

*Renato Delfini*

Berufswahlagenda im neuen Outfit

Für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist die Berufswahlvorbereitung an den Schulen von grosser Bedeutung. Mit verschiedenen Massnahmen und Hilfsmitteln will sie die Bemühungen der Lehrkräfte unterstützen und begleiten, um damit die Voraussetzungen eines erfolgreichen Übertrittes der Schulabgänger in die Berufswelt nachhaltig zu verbessern. Zum Start in das neue Schuljahr 2014/15 bekommen alle Schüler der 8. Klassen im Kanton Solothurn nach den Sommerferien gratis eine Berufswahlagenda.

### Was steckt alles in dieser Agenda?

Die Schüler können im handlichen Ringheft jede Woche eine neue Doppelseite aufschlagen: Auf der einen Seite bietet der Wochenplan Platz für Hausaufgaben, Prüfungstermine, Geburtstage und diverse andere Anlässe. Auf der anderen Seite wird jeweils ein Beruf vorgestellt, so dass letztlich 52 Berufsbilder porträtiert werden: Lernende berichten aus dem Berufsalltag. Weitere Seiten informieren über die wichtigsten Themen in der Berufswahl und der Lehrstellensuche, wie zum Beispiel über die zeitlichen Abläufe oder über den Unterschied zwischen einer Berufsbesichtigung und einer Schnupperlehre. Angeboten werden auch hilfreiche Adressen und weiterführende Links.

### Berufsgruppen kennen lernen

Die Umschlagklappen der ersten und der letzten Seite der Agenda lädt zum Kennenlernen aller aktuellen Berufe in einer Berufsgruppe ein. Die entsprechend weiterführenden Internetadressen zu den Berufs- und Branchenverbänden sind ebenfalls übersichtlich angegeben. Das nationale Internetportal [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) informiert weitergehend über Lehrberufe, offene Lehrstellen, Weiterbildungen, Fachhochschulen und vieles mehr – einfach alle notwendigen Informationen für Berufswahl, Studium und Weiterbildung.

### Weitere Informationen

[Berufsberatung.ch](http://Berufsberatung.ch)

## Fairplay bei der Lernendenauswahl

*Renato Delfini*

### Fairplay: offen informieren – fair auswählen – Zeit lassen

Viele Solothurner Unternehmen halten sich bei der Auswahl von Lernenden freiwillig an diese drei Grundsätze. Mit gutem Grund. Sie senken damit das Risiko von Fehlbesetzungen.

Oft entscheiden sich Jugendliche vorschnell für einen Beruf. Aus Angst, keine Lehrstelle zu finden, auf Drängen der Eltern, unter Druck der Betriebe. Das ist keine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Grundbildung. Berufswahl und Lehrstellensuche brauchen Zeit. Die Schülerinnen und Schüler müssen Informationen und Erfahrungen sammeln. Nur so können sie sich für einen Beruf und eine Lehrstelle entscheiden, die ihren eigentlichen Fähigkeiten entspricht.

fairplay – spielen Sie fair. Unterstützen Sie die angehenden Lernenden mit fundierten Informationen. Lassen Sie ihnen Zeit für den Entscheid. Wählen Sie nach fairen und transparenten Kriterien aus. Eine Fehlbesetzung nützt niemandem – weder dem Lernenden noch dem Lehrbetrieb.

### Weitere Informationen

[Fairplay-Regulativ](http://Fairplay-Regulativ)



## Lehrstellenbarometer

*Renato Delfini*

### Weitere Informationen

[SBFI Lehrstellenbarometer](#)  
[Lehrstellenbarometer – April 2014](#)

Der Lehrstellenbarometer zeigt die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt kurzfristig auf. In repräsentativen Umfragen bei Unternehmungen und Jugendlichen werden die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst und aktuell mitverfolgt. Der Lehrstellenbarometer wird jeweils im April und August erhoben.

Ziel des Lehrstellenbarometers ist es, die Veränderungen auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt möglichst aktuell mitverfolgen und nachzeichnen zu können. Der Lehrstellenbarometer wird im Auftrag des SBFI vom LINK Institut für Markt- und Sozialforschung (Luzern) realisiert.

Im Kanton Solothurn führt die demografische Entwicklung dazu, dass 2014 weniger Berufslehren in Angriff genommen werden. Die Schätzung geht von einer Reduktion um rund 150 Lehrstellen aus, wobei der Anteil der Schulaustretenden weiterhin rund 70% sein werden welche eine berufliche Grundbildung in Angriff nehmen. Grundsätzlich ist der Solothurner Lehrstellenmarkt intakt. Die Ausbildungsbereitschaft der Lehrbetriebe ist unverändert hoch. Wie in den Vorjahren bieten sie rund 2400 Lehrstellen mit Beginn August 2014 an.

Eine genaue Auswertung und Kommunikation der Schulabgänger- und Lehrstellensituation im Kanton Solothurn erfolgt auf Ende August/Anfang September.

## Nachholbildung Produktionsmechaniker/in EFZ

*Renato Delfini*

### Weitere Informationen

[Information und Kontakt](#)

### Fachkräftemangel reduzieren, Arbeitsmarktfähigkeit verbessern.

Berufsabschluss für Schichtarbeitende: In vielen, vor allem industriellen Betrieben arbeitet eine grosse Anzahl von Ungelernten, welche sich über Jahre hinweg ein grosses Know-how erworben haben. Das Fehlen eines formalisierten beruflichen Abschlusses behindert die weitere Bildungs- und Arbeitsmarktkarriere. Mit dem Projekt *Nachholbildung Produktionsmechaniker/in EFZ* bietet der Kanton Solothurn in Koordination mit der Industrie und der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule Solothurn ein konzentriertes Nachholbildungsangebot (NHB) an. Geeignete Bewerber/innen können auf zwei Jahre verkürzt zum Fähigkeitszeugnis EFZ geführt werden. Die Besonderheit dabei ist, dass auf betriebliche Schichtarbeitspläne Rücksicht genommen werden kann. Die Firma Fraisa SA Bellach begleitet das Projekt als Leitbetrieb.

2012 gestartet schliessen nun 27 Teilnehmende die berufsbegleitende Ausbildung erfolgreich ab. Regierungsrat Dr. Remo Ankli wird am 2. Juli 2014 um 16h in der Aula GIBS Solothurn die Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse EFZ feierlich überreichen.

Josef Maushart, CEO Fraisa SA und Präsident INVESO hält die Festansprache.

Wir freuen uns, wenn Sie diesem nationalen ‚Leuchtturm-Projekt‘ Ihre Unterstützung geben und dem Festakt beiwohnen.

## Abschlussbericht iBLive 14

*Reto Kohli, Präsident Stiftung IHVG*



Die Berufsmesse iBLive 14 Grenchen konnte mit knapp 2100 Besuchern sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Einmal mehr überzeugte das Modell der iBLive, Schüler und Interessierte direkt in die Betriebe einzuladen.

Vom 20. - 24.05.2014 fand zum vierten Mal die Berufsmesse iBLive des Industrie- und Handelsverbandes Grenchen und Umgebung (IHVG) statt. An neu vier Standorten – in der Lehrwerkstatt der ETA SA in Grenchen, im Werk der DePuy Synthes in Bettlach, bei der Firma Stryker in Selzach sowie bei der W. Blösch AG in Grenchen haben die Berufsbildner und ihre Lernenden die Lehrwerkstätten in eine Erlebniswelt verwandelt. So konnten Schülerinnen und Schüler, die kurz vor der Berufswahl stehen, die verschiedensten Industrieberufe hautnah „begreifen“ und erkunden. Knapp 2100 Besucher liessen sich diese offenen Türen nicht entgehen und profitierten von der Möglichkeit, die Berufe „Live“ kennen zu lernen und gleich selber Hand anzulegen. Gegenüber den Durchführungen in den Vorjahren ist die Besucherzahl stabil geblieben. Im Vorfeld hatten sich 82 Klassen aus der nahen aber auch weiteren Umgebung für einen Besuch angemeldet – die weiteste Anreise erfolgte von Muttenz.

Das Erfolgsmodell, Schülerinnen und Schüler in die Betriebe einzuladen, hat sich einmal mehr bewiesen: Die Lernenden stellten mit Stolz und Begeisterung die 16 verschiedenen Lehrberufe der Industrie vor – auf gleicher Augenhöhe, in gleicher Sprache. Mit dem neuen Standort bei der Firma W. Blösch AG konnte die iBLive 14 Grenchen zusätzlich einen Akzent auf die Oberflächenberufe setzen – ein Berufsfeld, das vielfach Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Jugendlichen bekundet.

Sehr grosser Nachfrage erfreuten sich die Schnuppertage. Über 160 Jugendliche im 7. und 8. Schuljahr haben sich für einen Vertiefungstag in ihrem Wunschberuf eingeschrieben. Das weitaus grösste Interesse besteht für die Uhrmacherberufe, gefolgt den Logistikern und den mechanischen Berufen.

Während der diesjährigen iBLive wurde wiederum eine Diskussionsplattform für Lehrpersonen initialisiert – diesmal mit aktiver Beteiligung des Volksschulamtes. 32 Personen folgten der Einladung und setzten sich erneut mit den Anforderungen und Tücken der Treffpunkte von Schule und beruflicher Grundbildung auseinander. Sie führten damit das Gespräch zu diesem hochaktuellen Thema weiter und konnten gegenseitige Erwartungen klären.

### Weitere Informationen

[iBLive](#)  
[Fotogalerie](#)

Jedes Jahr werden im IHVG über 150 Lehrstellen in der Industrie angeboten. So wurde in diesem Jahr an allen Standorten mit einem gesonderten Konzept zusätzliche Lehrfirmen des IHVG vorgestellt. Die Verantwortlichen sind sich einig: Die iBLive 14 Grenchen hat zum vierten Mal erfolgreich diese Lehrberufe präsentiert und so einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung der Industrie geleistet.



## Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen

Stefan Zumbrunn, Rektor Kantonsschule Solothurn



An der Kantonsschule Solothurn soll ab Schuljahr 2015/16 während einer vierjährigen Versuchsphase eine einjährige Passerelle Berufsmaturität (BM) – universitäre Hochschulen angeboten werden, mit dem Ziel, die Durchlässigkeit des Bildungssystems mit einem kantonseigenen (kostendeckenden) Angebot zu ergänzen und damit die Attraktivität der Berufsmaturität zusätzlich zu steigern.

Der Unterricht erfolgt nicht klassenorientiert sondern in Form von Vorlesungen und Seminaren. Damit können auf organisatorischer Ebene die Ressourcen der Lehrpersonen effizienter eingesetzt werden und es kann flexibler auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler reagiert werden. Inhaltlich soll dadurch besser auf die in einem Studium gängige Lehrpraxis und die dafür nötige Selbstständigkeit der Studierenden vorbereitet werden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die verschiedenen Vorbildungsniveaus in den einzelnen Fächern, insbesondere Mathematik, gelegt. So wird noch vor Beginn der Ausbildung individuell mit den Schülerinnen und Schülern abgeklärt, ob sie einen Nachholbedarf haben, damit dieser bis Unterrichtsbeginn möglichst ausgeglichen werden kann.

Der Unterricht soll jeweils an drei Nachmittagen und zwei Abenden stattfinden. Bei einem hohen Anteil an Selbststudium ist eine berufliche Tätigkeit erfahrungsgemäss nur in stark reduziertem Ausmass möglich.

Im November 2014 werden die ersten Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Auf der Homepage der Kantonsschule Solothurn wird nach den Sommerferien laufend über den aktuellen Stand des Projektes informiert werden.

### Weitere Informationen

[Kantonsschule Solothurn](#)

## Weiterführende Links und Hinweise

### Weitere Informationen

[SBFI](#)

Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation

[Panorama](#)

Informationsplattform Panorama

[Berufsbildung.ch](#)

Das Portal der Kantone zur Berufsbildung Schweiz

[Berufsberatung.ch](#)

Informationen zur beruflichen Grund- und Weiterbildung, zu Lehrstellenangeboten

[DBK Aktuell](#)

BDK Aktuell – das Internetmagazin des DBK (u.a. mit einem Beitrag „10 Jahre Berufsbildungsgesetz“ und einem Interview mit Ruedi Zimmerli)

[BIZ](#)

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

[BIM Olten](#)

BIM: Berufsinfo-Messe vom 9. Bis 11. September in Olten

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich bitte an: [abmh@dbk.so.ch](mailto:abmh@dbk.so.ch)

 **solothurn**

Amt für Berufsbildung, Mittel und Hochschulen (ABMH - [www.abmh.so.ch](http://www.abmh.so.ch))  
Bielstrasse 102  
4502 Solothurn

Unter folgendem Link können Sie den Newsletter jederzeit abonnieren oder abbestellen: [www.abmh.so.ch/newsletter](http://www.abmh.so.ch/newsletter). Sie finden dort auch das Newsletter-Archiv mit allen bereits erschienen Ausgaben und Beilagen.

Sofern in der Meldung nicht anders vermerkt, ist die Weitergabe der Meldungen frei. Bei Publikationen bitte Quelle angeben und ein Belegexemplar an obige Adresse zustellen.